

*Hermann Wanderscheck*

# Aschenputtel

E 135

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag, Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

## **PERSONEN**

VATER HUBERT

ELFI, seine Tochter, das Aschenputtel

STIEFMUTTER ULRIKE

SUSE

und ihre Töchter

SABINE

PRINZ PETER

HOFMEISTER ZICKENBART

TANZMEISTER SPITZBEIN

BAMBUS, der alte Hase

BAMBI, das junge Reh

DER GOLDENE VOGEL



## CHARAKTERISIERUNG DER PERSONEN

Das Märchen spielt in der Rokoko-Zeit und die Kostüme sind entsprechend zu stilisieren.

**VATER HUBERT:** Gutmütig, unter der Fuchtel von Ulrike, gibt immer klein bei. Sympathisch auf den ersten Blick. Trägt ein Jägerkostüm. Nicht zu korpulent. Keine komische Figur.

**ASCHENPUTTEL:** Liebreizendes, zartes Blondinchen, bescheiden und folgsam, eine Gestalt wie Undine.

**STIEFMUTTER ULRIKE:** Groß und stämmig, mit einem herrschsüchtigen Ton gegenüber Aschenputtel und Hubert, ihren Töchtern gegenüber sehr nachgiebig. Ihre Lieblingsfarbe ist die Farbe der Asche, deshalb trägt sie eine rote Perücke. Vieles bemustert sie durch ihre Lorgnette.

**SUSE:** Klein und rundlich und etwas einfältig. Sie will ihre Schwester Sabine immer in den Hintergrund stellen.

**SABINE:** Größer als Suse und mager und sehr eingebildet. Wenn es gegen Aschenputtel geht, sind sich die Schwestern immer einig.

**PRINZ PETER:** Tritt im silbernen Kostüm auf, mit weißen Beinkleidern die mit Rosenranken geschmückt sind. Silberne Schuhe mit Edelsteinschnallen. Die Schuhe des Prinzen und die silbernen Pantoffeln von Aschenputtel ähneln sich. Er trägt eine weiße Perücke. In seinem Wesen ist er liebenswert und ohne Dünkel.

**HOFMEISTER ZICKENBART:** Langer, hagerer Typ mit weißem Spitzbart. Komische Figur. Bildet sich ein, bei Hofe die Hauptperson zu sein.

**TANZMEISTER SPITZBEIN:** Kleiner dürrer Typ, tänzelnd, etwas weibisch, affektiert. Komische Figur und Rivale von Zickenbart.

**BAMBUS:** Der alte, kluge Hase mit Nickelbrille und steifem Kragen. Sein Fell ist schon mit anderen Fellsorten ausgebessert. Er spricht bedächtig.

**BAMBI:** Das kleine Reh, grazil und tänzerisch. Typisches Bambifell und helle Stimme.

**DER GOLDENE VOGEL:** Trägt ein Goldlamé-Kostüm mit langen Fledermausärmeln, die mit goldenen Federn besetzt sind. Wenn der Vogel die Arme ausbreitet, sehen die Ärmel aus wie Flügel. Er hat eine goldene Haube und einen goldenen Schnabel. Spricht gemessen und feierlich.

Die sechs Tauben können auch als Tiere unter dem Fliegenpilz, sowie als Tänzerinnen in den Tierballetten Verwendung finden.

## DEKORATIONEN

Die Bearbeitung des "Aschenputtel" gliedert sich in sieben Szenen, die jeweils vor einem Zwischenvorhang spielen (Überblendungen für den Umbau), und neun Bilder. Der Zwischenvorhang ist schon bei Spielbeginn sichtbar. Er zeigt romantische Waldmotive. Der Hauptvorhang schließt sich nur zur Pause. Haupt- und Vorderbühne sind ebenfalls als Waldszenerie zu stilisieren. Die Dekorationen der Szenenbilder können in das stehende Bühnenbild eingebaut werden.

AUFTRITT DER SECHS TAUBEN Vor dem Zwischenvorhang.

ERSTE SZENE	Vor dem Waldvorhang (Prinz, Zickenbart und Spitzbein)
1. Bild:	Am Grab von Aschenputtels Mutter (Aschenputtel, Bambi, Bambus und der goldene Vogel)
ZWEITE SZENE	Vor dem Waldvorhang (Hubert und Ulrike)
2. Bild:	Aschenputtels Kammer (Aschenputtel, Ulrike, Hubert, Suse, Sabine, Spitzbein und die Tauben)
DRITTE SZENE	Vor dem Waldvorhang (Bambus und Bambi)
3. Bild	Werkstatt der Tiere unter dem Fliegenpilz (Bambus, Bambi, der goldene Vogel und die Tiere des Waldes)
4. Bild	Aschenputtels Kammer (Aschenputtel, Suse, Sabine, Ulrike, Hubert u. Bambi)
VIERTE SZENE	Vor dem Waldvorhang (Aschenputtel und Bambi)
5. Bild	Schlossterrasse mit Ballsaal (alle Personen und Bambi)
	PAUSE
FÜNFTE SZENE	Vor dem Waldvorhang (Aschenputtel und Bambi)
6. Bild	Aschenputtels Kammer (Aschenputtel, Ulrike, Hubert, Suse und Sabine)
SECHSTE SZENE	Vor dem Waldvorhang (Prinz, Zickenbart und Spitzbein)
7. Bild	Schlossterrasse (alle Darsteller und die Tauben außer Hubert u. die Waldtiere)
SIEBENTE SZENE	Vor dem Waldvorhang (Bambus, Bambi und der Prinz)
8. Bild	Waldszenerie wie erstes Bild, ohne Grab (Prinz, Ballett und der goldene Vogel)
9. Bild	Aschenputtels Kammer (Aschenputtel, Suse, Sabine, Hubert, Ulrike, Prinz und die Tauben)

## BALLETTE

- 1) Ballett der Waldtiere und drei Tauben (drittes Bild)
- 2) Ballett der Waldvögel (achtes Bild)
- 3) Kleines Ballett der sechs Tauben zum glücklichen Ende (neuntes Bild)

*(Eventuell kann auch im fünften Bild als Einlage beim Ball im Schloss eine weitere Ballettszene eingefügt werden)*

## AUFTRITT DER SECHS TAUBEN

Nach dem Dunkelwerden im Zuschauerraum treten von links und rechts je drei Tauben im Flatterschritt und tänzelnd, mit Kopfnicken und Flügelschlagen vor den Zwischenvorhang auf. Sie durchtanzen einige Male die Bühne und hocken sich dann - drei links und drei rechts an beiden Seiten - nieder.

### LIED DER TAUBEN (im Chor gesprochen)

Gurre di gu, gurre di gu,  
liebe Kinder, hört uns gut zu,  
dort hinten im Wald steht ein Haus,  
da fliegen wir lustig ein und aus,  
dort wohnt Aschenputtel, das schöne Kind,  
das ihr lieben lernt geschwind.

Gurre di gu, gurre di gu,  
seid still und schaut gut zu,  
denn viel Unrecht wird dem Kind gescheh'n,  
es muss in schmutzigen Kleidern geh'n,  
an der Mutter Grab, da kniet es nieder,  
weint sich rot die Augenlider.

Gurre di gu, gurre di gu,  
kommen die Tiere des Waldes dazu,  
fasst Aschenputtel neuen Mut  
alles Herzeleid wird wieder gut  
und ihre Sorgen fliegen fort,  
wir aber bleiben in ihrer Nähe,  
am sicheren Ort.

(Nach dem Chor verbleiben die Tauben während der ganzen ersten Szene auf ihrem Platz und tun so, als würden sie schlafen)

## ERSTE SZENE

(Vor dem Waldvorhang)

Von links tritt eilig Hofmeister Zickenbart auf, von rechts Tanzmeister Spitzbein in seiner eigentümlichen Art. Beide treffen sich in der Mitte der Bühne und rennen sich beinahe die Köpfe ein.

ZICKENBART           Bei meinem Zickenbart - was macht Ihr hier im Schlossgarten, Tanzmeister Spitzbein?

SPITZBEIN            Ich probiere gerade neue Tanzschritte aus!

ZICKENBART           Das nennt Ihr neue Tanzschritte? Solange Ihr in den Diensten des Königs steht, tanzt Ihr immer die gleichen Schritte.

SPITZBEIN            (spreizt sich) Ihr habt bei Hofe doch nur die Gäste anzumelden, ich kann sie im Ballsaal tanzen lassen. Soeben hat mich der König beauftragt, einen neuen Walzer einzustudieren.

ZICKENBART           Will der alte König noch tanzen lernen?

SPITZBEIN            (tut sich wichtig) Ja, wisst Ihr denn nicht, dass für den Prinzen ein großer Ball vorbereitet wird?

ZICKENBART           (gelassen) Aber Tanzmeister Spitzbein, ich bin doch immer der erste, der von solchen Neuigkeiten erfährt. Ich muss die heiratsfähigen Mädchen unseres Landes ins Schloss einladen.

SPITZBEIN            (fassungslos) Der alte König will wieder heiraten?

ZICKENBART           Habt Ihr noch immer nicht bemerkt, dass aus unserem kleinen Prinzen ein richtiger junger Mann geworden ist? Der junge Prinz soll heiraten!

SPITZBEIN            Und ich dachte, bei diesem Ball habe ich die Ehre, meine neuen Tänze vorzuführen.

ZICKENBART           Tanzmeister Spitzbein, Ihr seid sehr eingebildet!

(Prinz Peter tritt auf)

PRINZ                 Sieh da - die beiden Kampfhähne streiten sich mal wieder! Worum geht es denn heute bei den beiden hohen Herrschaften?

(Hofmeister und Tanzmeister erweisen dem Prinzen ihre Reverenz und wollen gleichzeitig sprechen)

ZICKENBART UND SPITZBEIN   Oh, mein Prinz ...

PRINZ                 Einer nach dem anderen, bitte! Zuerst Ihr, Hofmeister Zickenbart!

ZICKENBART           Wir sind mit dem Hochzeitsball beschäftigt, Prinz Peter. Hier seht Euch die lange Liste an

(entrollt ein ellenlanges Pergament)

- alles Namen schöner Mädchen, die beim Ball erscheinen sollen. Der Tanzmeister soll mir helfen, die Mädchen einzuladen.

SPITZBEIN            Ich habe keine Zeit, Prinz Peter. Ich muss mich für den Ball eintanzen.

(macht einige verzückte Tanzschritte)

PRINZ                Aber, lieber Spitzbein - als Tanzmeister des Königs seid Ihr doch nie aus der Übung gekommen.

SPITZBEIN            (fühlt sich geehrt) Die Damen bei Hofe lernen die neuen Tänze schwer. Lasst mich zu den Mädchen gehen, die in der Nähe des Schlosses wohnen.

ZICKENBART        Bei meinem Zickenbart - der Tanzmeister marschiert nicht gern!

PRINZ                Beruhigt Euch, Hofmeister! Ladet mir aber nur solche Mädchen ein, die nicht nur schön, sondern auch klug sind. Die künftige Königin muss etwas vom Regieren verstehen.

ZICKENBART        Mein Prinz, ich habe mein Auge schon schweifen lassen und hier in der Nähe etwas Liebliches entdeckt.

PRINZ                Mir ist noch nie ein schönes Mädchen in der Nähe des Schlosses begegnet.

(Tauben werden unruhig und schlagen mit den Flügeln und gurren)

SPITZBEIN            Lieber Hofmeister, wo wohnt denn dieses schöne Kind? Ich will mich gleich auf den Weg zu ihr machen.

ZICKENBART        Wo das Mädchen wohnt, ist mir unbekannt.

(Tauben gurren wieder)

Es kommt und geht durch den Wald und sieht immer recht traurig aus.

SPITZBEIN            Wenn ich der Jungfer das Tanzen beibringe, wird sie nicht mehr traurig sein.

ZICKENBART        Wenn sie Euch sieht, kommt ihr von selbst das Lachen!

(Spitzbein sieht beleidigt und Hilfe suchend zum Prinzen)

PRINZ                Zwei Minister, die sich nicht einig sind! Meine Herren, die Zeit drängt. In drei Tagen findet der Ball statt. Beeilt Euch und geht von Haus zu Haus. Doch vergesst mir das Wiederkommen nicht, wenn Ihr die vielen schönen Mädchen seht!

(Zickenbart nach links ab und Spitzbein folgt ihm. Der Prinz, ihnen lachend nachwinkend, geht nach rechts ab. Die Tauben erheben sich und flattern gurrend über die Bühne ab)

## ERSTES BILD

Eine einfache Waldszenerie bei Dämmerung und Mondenschein. Im Vordergrund rechts ein Erdhügel - Grab der Mutter , der von einem großen Lebensbaum beschattet wird. Der Hügel mit Grabkreuz ist mit Blumen geschmückt. Vor dem Hügel sitzt der alte Hase Bambus, der eingenickt ist, Bambus trägt eine Brille auf der Nase und einen hohen steifen Kragen mit Fliege. An der rechten Seite ein kleines Taubenhaus. Von links tritt das Reh Bambi auf, blickt suchend um sich, entdeckt Bambus und weckt ihn.

BAMBI                      Bambus, wach' auf, mein guter, alter Hase! Schläft so fest, als wäre es schon tiefe Nacht.

(zieht an seinem Ohr und rüttelt ihn wach)

BAMBUS                    Ach, du bist es, Bambi! Bin ich doch tatsächlich in der Abendsonne eingeschlafen. Ja, ja, ich werde langsam alt.

BAMBI                      Du hoppelst noch ganz lustig durch den Wald!

BAMBUS                    Ich dachte, Aschenputtel weckt mich aus dem Schlaf.

BAMBI                      Das liebe Kind kommt doch jeden Abend zum Grab der Mutter.

BAMBUS                    Die böse Stiefmutter wird Aschenputtel doch nicht eingeschlossen haben?

BAMBI                      Wir wollen ihr entgegengehen und finden wir sie nicht, dann klopfen wir am Fenster ihres Kämmerleins.

BAMBUS                    Muck, muck, folge mir dicht auf den Pfoten, damit wir nicht vom Weg abkommen.

(Beide gehen nach links ab, während Aschenputtel von rechts mit einem Strauß Feldblumen, erscheint. Über dem Lumpenkleid trägt sie einen Wetterumhang. Sie geht zum Grab, sieht sich ängstlich dabei um und beginnt die Blumen zu ordnen)

ASCHENPUTTEL            Ach, liebe Mutter, warum bist du so früh von mir gegangen? Jetzt, wo sich der gute Vater eine neue Frau genommen hat, muss ich nur in der Asche sitzen. Die böse Stiefmutter und ihre beiden Töchter verspotten mich. Lieb Mütterlein, was fange ich nur an? Den ganzen Tag muss ich den Fußboden scheuern und Linsen aus der Asche lesen. Die Stiefmutter hat mir dieses Lumpenkleid gegeben und ich muss des Vaters alte Schuhe tragen. Wenn alle im Haus noch schlafen, muss ich schon Feuer machen, alle Schuhe putzen und die Stiefschwester den ganzen langen Tag bedienen. Spät am Abend erst, dann bekomme ich etwas zu essen. Der arme Vater ist nicht mehr der Herr im Haus und darf sich um nichts mehr kümmern. Hättest du mich doch nicht allein zurückgelassen! Ach, lieb Mütterlein, kannst du mich dort oben im Himmel hören?

(sie fängt leise an zu weinen)

(Der Lebensbaum fängt an zu rauschen, als käme ein Wind auf. Aschenputtel legt schnell die Blumen aufs Grab, während ein leichtes Glitzern - wie zarte Blitze - über der Waldlandschaft erscheint. Bei einem gedämpften Donnerrollen teilt sich der Lebensbaum und der goldene Vogel tritt hervor. Aschenputtel blickt wortlos und erstaunt, ohne Angst, zum Vogel)

ASCHENPUTTEL      Wer bist du mit deinem goldenen Gefieder? Bist du ein Engel, ein Bote des Himmels?

DER GOLDENE VOGEL      Ich kenne dich, man nennt dich Aschenputtel und ich weiß alles, was dein kleines Herz bewegt. Ich wohnt' schon lange in diesem Baum und weiß, dass du ein braves Mädchen bist und deiner Mutter die Liebe schenkst Über das Grab hinaus. Die Seele deiner Mutter wohnt in meiner Brust. So bin ich immer in deiner Nähe!

(rupft sich unter großem Flügelschlagen eine goldene Feder aus und übergibt sie Aschenputtel)

Diese goldene Feder musst du immer bei dir tragen. Wenn du in allergrößter Not bist, halte die goldene Feder gegen den Himmel, dann schicke ich dir Hilfe. Aber denke daran: niemand darf sie sehen, auch darfst du sie nicht verlieren!

ASCHENPUTTEL      Darf ich sie auch meinen Freunden, dem Reh, dem Hasen und den Täubchen nicht zeigen?

DER GOLDENE VOGEL      Du musst sie vor den Menschen verstecken! Die Tiere können sie sehen. Sie wissen, dass ich als Waldkönig über ihnen stehe und sie werden dir immer helfen!

ASCHENPUTTEL      (drückt die goldene Feder an ihr Herz und küsst sie)  
Ich danke dir, du lieber, goldener Vogel! Ich will alles so befolgen, wie du es mir gesagt hast.

DER GOLDENE VOGEL      Leb' wohl, mein Kind und bleibe auf dem rechten Weg.

ASCHENPUTTEL      Leb' wohl, du schöner Vogel und grüße meine liebe Mutter - ich komme morgen wieder an diesen Ort, um mit ihr zu sprechen.

(Man hört wieder ein Rauschen wie beim Kommen des goldenen Vogels und aufflammende Lichtzeichen. Der goldene Vogel verschwindet in der Dämmerung und hinter dem Lebensbaum treten Bambus und Bambi hervor)

ASCHENPUTTEL      Da seid ihr ja, Bambus und Bambi. Wo kommt ihr her?

BAMBUS              Wir haben dich überall im Walde gesucht.

BAMBI                Welchen Weg bist du gegangen?

ASCHENPUTTEL      Den krummen Holzweg, dort fand ich die schönsten Blumen.

(zeigt über den Hügel)

Seht her - sie leuchten sogar in der Dämmerung.

BAMBI                Da wird sich die liebe Mutter im Himmel freuen!

ASCHENPUTTEL Vielleicht hat die Mutter deshalb den goldenen Vogel zu mir geschickt.

(zu Bambus und Bambi)

Schaut her, was er mir schenkte: eine goldene Feder!

BAMBUS Aschenputtel, erzähl uns doch, was hat dir der goldene Vogel gesagt?

BAMBI Wir standen hinter dem Lebensbaum und konnten nichts verstehen.

ASCHENPUTTEL Denkt euch nur, wenn ich in meiner Kammer traurig bin und weiß nicht mehr ein und aus und niemand steht mir bei, dann brauche ich nur die goldene Feder gegen den Himmel zu halten und wünschen, dass der goldene Vogel bei mir sei, dann schickt er mir Hilfe.

BAMBI Um dir zu helfen, sind wir beide da!

ASCHENPUTTEL (erstaunt) Ihr seid dem goldenen Vogel untertan?

BAMBUS Ja, wir haben dir im Auftrag des goldenen Vogels die Täubchen ins Haus geschickt, sie sollen immer um dich sein. Wir müssen in der Nähe des goldenen Vogels bleiben.

BAMBI Aber wenn dein Herz gar zu schwer ist, dann rufe uns nur.

BAMBUS Dann hoppelt auch Bambus schnell zu dir!

(Aschenputtel drückt Bambus und Bambi zärtlich und streichelt sie)

ASCHENPUTTEL Ihr zwei seid wirklich treue Freunde! Wie schön für mich zu wissen, dass ich nicht ganz verlassen bin!

(Inzwischen ist es dunkler geworden und der Mond bescheint nur den Hügel)

BAMBUS Aschenputtel, beeile dich, es ist schon spät und der Weg ist dunkel.

BAMBI Die Stiefmutter wird sehr böse sein.

ASCHENPUTTEL Jetzt kann sie mich ruhig schelten, ich fürchte mich nicht mehr!

(geht winkend ab)

Auf Wiedersehen, ihr lieben Tiere!

(Während Aschenputtel abgeht, strecken sich Bambus und Bambi am Hügel nieder, die Bühne wird völlig dunkel und der Zwischenvorhang schließt sich)

## ZWEITE SZENE

(Vor dem Waldvorhang)

Die Szene auf der Vorderbühne ist wieder hell. Es ist der nächste Vormittag. Hinter der Bühne hört man einen näher kommenden Wortwechsel. Stiefmutter Ulrike tritt mit Aschenputtels Vater Hubert auf. Sie ist aufgeregt. Hubert folgt ihr in gewissem Abstand.

ULRIKE                   Aschenputtel muss aus dem Haus! Was fällt ihr ein, sich jeden Abend herumzutreiben! Meine Töchter sitzen fleißig im Haus und können womöglich noch Aschenputtels Arbeit verrichten!

HUBERT                   Reg dich nicht auf, Ulrike. Suse und Sabine arbeiten sich nicht tot. Es ist doch meine arme Elfi, die von früh bis spät für Suse und Sabine die Dienerin spielen muss. Gönn' doch dem Kind den abendlichen Spaziergang.

ULRIKE                   Sie hat in ihrer Kammer zu bleiben, und du schweigst! Heute Abend schließe ich die Tür zu und wehe, wenn du sie öffnest!

HUBERT                   Du bist grausam, Ulrike du wolltest meinem Kinde die Mutter gut ersetzen, ich sollte deinen Kindern ein gerechter Vater sein. Ich bin es wohl, doch du hast nicht dein Wort gehalten!

ULRIKE                   (teuflich) Deine Tochter ist unfolgsam und trotzig!

HUBERT                   Deine Herrschsucht kennt keine Grenzen! Muss ich darum betteln, dass mein Kind bei mir bleiben kann?

ULRIKE                   Jawohl, Hubert, das musst du. Sie kann nur bleiben, wenn sie in ihrer Aschenkammer wohnt, bei meinen Töchtern ist für sie kein Platz.

HUBERT                   Wie kannst du nur so herzlos sein - sie ist doch noch ein halbes Kind.

ULRIKE                   Du bist still, ich dulde keinen Widerspruch. Gehe jetzt und sage deiner Aschenprinzessin, dass sie tun muss, was ich und meine Töchter ihr befehlen!

HUBERT                   Ich füge mich schon, Ulrike.

(geht gebeugt und gedemütigt nach links ab)

ULRIKE                   (triumphierend) Hubert muss wissen, wer das Haus regiert. Und eines Tages setze ich sie doch vor die Tür - dann ist es aus mit seinem Aschenputtel!

(rauscht erhobenen Hauptes nach links hinter Hubert her)

## ZWEITES BILD

Aschenputtels Kammer. Ein alter Backsteinofen mit offener Feuerstelle, um die eine Ofenbank herumgeht, unter die sich Aschenputtel später verstecken muss. Hinter der Feuerstelle mit dem Wasserkessel, ein hoher Sims mit spiegelblankem Zinngeschirr. Ein hoher Krug mit Erbsen und Linsen ist deutlich sichtbar. Eine Öllampe spendet das Licht. An den Wänden hängen Besen und Putzgerät. Zwei Schüsseln stehen auf der Fensterbank, in die sie später die Erbsen und Linsen sortieren muss. An der Seite hoch aufgeschichtet und säuberlich die Holzscheite für den Ofen. Eine große Fensteröffnung ohne Rahmen zu ebener Erde an der linken Seite, durch die die Tiere Zugang zur Kammer haben. Eine Tür befindet sich an der rechten Seite. Vom Fenster bis zur linken Bühnenseite sowie im Hintergrund Wald und Gebüsch. Es ist gegen Mittag.

ASCHENPUTTEL (fein säuberlich gekleidet, mit einer weißen Schürze und schön aufgestecktem Haar und hellen Schuhen, steht am Herd und bereitet das Essen vor. Sie geht zum Fenster, atmet tief die Luft ein) Welch schöner Morgen! Heute Nacht war mir nicht mehr so schwer ums Herz. Ich musste immer an die liebe Mutter und den schönen goldenen Vogel denken. Ob ich das Geheimnis wohl dem Vater anvertrauen kann?

(bei den letzten Worten steht die Stiefmutter in der Tür, stemmt ihre Arme in die Hüften und poltert los)

ULRIKE Welches Geheimnis willst du deine Vater anvertrauen, du faules Aschenputtel? Wie hast du dich herausgeputzt? Glaubst du, du kannst hier die Prinzessin spielen? Marsch an die Arbeit, meine beiden Töchter warten auf ihr Frühstück! Der halbe Tag ist um und du hast noch nichts getan!

ASCHENPUTTEL Aber Stiefmutter, seht Ihr denn nicht, dass schon alles blank geputzt ist?

ULRIKE Halte deinen Mund, hier rede ich. Los, mach, dass du hier fertig wirst. Du hast noch mehr zu tun. Du weißt, dass du noch Suses und Sabines Kleider waschen musst.

ASCHENPUTTEL (zeigt auf den großen Wasserkessel) Ich habe das Wasser schon aufgesetzt.

ULRIKE Du sollst nicht vorlaut sein, du sollst tun, was ich dir sage. Zieh' dir erst einmal deine richtigen Kleider an.

(nimmt von einem Haken an der Tür ein dunkelbraunes Kittelkleid und wirft es ihr vor die Füße)

Da zieh' dich um und hinein in die alten Schuhe. Das fehlte gerade noch, dass du herumläufst wie ein Herrschaftskind!

(Suse und Sabine, die älter sind als Aschenputtel, treten halbangezogen, jede mit einem goldenen Handspiegel, ein)

SUSE Aschenputtel, wo bleibst du? Du sollst uns beim Ankleiden helfen! Mach mir mein Mieder zu!

SABINE (hält ihre Perücke in der Hand) Stecke mir die Haare unter die Perücke!

SUSE Wo bleibt das Frühstück? Ich bin schon halbtot vor Hunger.

SABINE Mutter, schau' dir nur an, wie die Küchenmagd herumläuft!

SUSE Was fällt dir ein, deine schmutzigen Haare mit schönen Schleifen zu binden?

(reißt ihr die Schleifen aus dem Haar und das lange blonde Haar fällt über Aschenputtels Schulter)

ULRIKE (zu Sabine) Reiß' ihr das Kleid herunter und nimm ihr die Schuhe weg!

(Aschenputtel lässt alles über sich ergehen und zieht geduldig die Lumpen und die alten Schuhe an)

SUSE (hält Aschenputtel ihren Spiegel entgegen) Jetzt siehst du aus wie eine Prinzessin!

(lacht höhnisch)

SABINE Ja, wie eine Prinzessin vom Aschenberg!

(kichert)

SUSE Jetzt braucht nur noch ein Prinz zu kommen, um sie zu entführen!

ULRIKE Das fehlte gerade noch! Bringt ihr lieber eure Kleider zum Waschen, damit sie hier nicht faul herumsteht.

(Suse und Sabine verlassen die Kammer und kommen sofort mit einem Berg von Kleidern zurück. In diesem Augenblick tritt Vater Hubert mit Geschenken beladen, ein)

HUBERT Wo wollt ihr mit den alten Kleidern hin?

ULRIKE Dein Aschenputtel soll sie waschen!

HUBERT Das ist nicht mehr der Mühe wert. Seht, für Suse und Sabine habe ich neue Kleider eingekauft.

(Beide Mädchen reißen dem Vater die Pakete aus den Händen, wobei ein kleines Päckchen aus seiner Tasche fällt. Suse und Sabine stürzen sich beide auf das kleine Päckchen, das Vater Hubert aber vor ihnen ergreift. Ulrike hält die Hand auf)

ULRIKE Zeig' her - was hast du mir mitgebracht?

HUBERT Was hier drin ist, habe ich für meine Elfi mitgebracht.

ASCHENPUTTEL O Vater, du hast auch an mich gedacht!

(Hubert streichelt ihr über das Gesicht und Ulrike stößt Aschenputtel zurück)

ULRIKE (zu Aschenputtel) Öffne die Pakete!

(zu Hubert) Du gibst noch Geld für ein so undankbares Ding aus? Ich will selbst nachsehen, was in dem Päckchen ist.

(nimmt ihm das kleine Päckchen aus der Hand, reißt das Papier auf und hält ein silbernes Kettchen mit einem Herzchen daran in der Hand)

ULRIKE                      Hahaha, eine Silberkette für ein Aschenputtel!

SUSE UND SABINE    Gib sie mir, Mutter!

ULRIKE                      Nein - eine billige Silberkette braucht ihr nicht.

(wirft die Kette ins Feuer)

(Aschenputtel hat inzwischen die Pakete geöffnet und Kleider und Schmuckstücke für Suse und Sabine ausgebreitet. Beide Mädchen stürzen sich über die Sachen her. In diesem Augenblick klopft es an die Tür)

ULRIKE                      Hubert, es hat geklopft! Öffne die Tür!

(Hubert geht an die Tür)

HUBERT                      Wer wünscht die Hausherrin zu sprechen?

(Von draußen hört man die Stimme des Tanzmeisters Spitzbein: "Ich komme mit einer Nachricht vom Schloss!")

ULRIKE                      Oh, Hubert, welche Überraschung!

(zu Aschenputtel) Verschwinde unter der Ofenbank!

(während Suse und Sabine sich zurechtzupfen und Aschenputtel sich unter der Ofenbank versteckt) Kommt nur herein, ist Eure Botschaft angenehm?

SPITZBEIN                (tritt ein) Mein Name ist Spitzbein. Ich bin der königliche Tanzmeister und beauftragt, Eure Töchter zu einem großen Ball ins Schloss einzuladen.

(Suse und Sabine zieren sich) Prinz Peter hält Brautschau. Das schönste und klügste Mädchen soll Königin werden.

ULRIKE                      (stellt Suse und Sabine vor) Hier unsere - meine Töchter Suse und Sabine. Nehmt sie nur mit. Beide sind schön und klug.

SPITZBEIN                (zu Hubert) Herr Vater, sind das Eure einzigen Töchter?

(ehe Hubert antworten kann, schneidet ihm Ulrike das Wort ab)

ULRIKE                      Herr Tanzmeister, ich sagte doch bereits, Suse und Sabine sind unsere Töchter!

SPITZBEIN                Der Ball findet in drei Tagen statt. Bei Sonnenuntergang beginnt er. Die Eltern sind auch eingeladen. Ihr müsst pünktlich sein - wer zu spät kommt, findet das Tor verschlossen.

(verbeugt sich und tänzelt ab)

ULRIKE Aschenputtel, komm' hervor! Wir gehen zur Brautschau auf des Königs Schloss! Oder hast du nicht gehört, dass uns der königliche Tanzmeister eingeladen hat?

ASCHENPUTTEL (kommt unter der Ofenbank hervor) Darf ich auch mitkommen, Frau Stiefmutter?

HUBERT Natürlich, mein Kind, wir nehmen dich mit.

ULRIKE Aschenputtel - voll Staub und Asche - soll unter den königlichen Gästen sitzen?

SUSE Sie kann doch nicht in alten Schuhen tanzen!

SABINE Ihre Kleider fallen ihr ja vor Schmutz vom Leib!

ASCHENPUTTEL Vater, kannst du nicht bei der Stiefmutter ein gutes Wort für mich einlegen?

ULRIKE Hubert, du gehst jetzt zum Perückenmacher! Suse und Sabine müssen beim Ball die Schönsten sein! Und besorge neue Schuhe für meine Töchter und kaufe ihnen goldene Ringe. Suse und Sabine - geht gleich mit dem Vater mit!

(Hubert, Suse und Sabine gehen ab)

ULRIKE Und jetzt zu dir, Aschenputtel. Du möchtest also gerne mitgehen zum Ball. Da der Prinz nur eine meiner Töchter heiraten wird, will ich es dir gestatten.

ASCHENPUTTEL Ach, liebe Stiefmutter, wie gütig Ihr seid! Ich darf wirklich dabei sein?

ULRIKE Aber ja, du begleitest uns zum Ball.

ASCHENPUTTEL Ich will auch nur zusehen ...

ULRIKE Auf einem Ball - da muss man tanzen.

ASCHENPUTTEL Darf ich mir dann auch ein schönes Kleid anziehen?

ULRIKE Alles darfst du -

(schroff) aber nur, wenn du die Erbsen und Linsen, die ich dir jetzt in die Asche schützte, bis morgen Abend herausgelesen hast, ohne deine anderen Arbeiten zu versäumen.

(Ulrike nimmt den Krug und schüttet die Erbsen und Linsen in die Asche) Mach dich an die Arbeit - bist du fertig, sollst du mitgehen.

(verlässt die Kammer und lässt Aschenputtel allein)

ASCHENPUTTEL Ganz ohne Herz ist die Stiefmutter! Sie liebt nur Suse und Sabine. Mich quält sie den ganzen Tag. Niemand im Schloss wird erfahren, dass es auch mich noch gibt. Bei diesem Licht kann ich die Linsen nicht in der Asche erkennen. Das weiß die Stiefmutter. Was mache ich nur? Ob ich die goldene Feder aus dem sicheren Versteck hole und sie gegen den Himmel halte?

(geht zum Holzstoß, zieht die goldene Feder hervor und hält sie gegen den Himmel. Mit Gurre di gu kommen die sechs Tauben durchs Fenster und setzen sich um Aschenputtel herum)

LIED DER TAUBEN (im Chor gesprochen)  
Gurre di gu, gurre di gu,  
Aschenputtel, hör uns gut zu.  
Wir Turteltäubchen fein  
mit Schnäbelchen und Schwanz  
lesen dir die Körner rein,  
sollst gehen zum Tanz.

Gurre di gu, gurre di gu,  
Aschenputtel, wein' nicht immerzu,  
husch-husch wedeln wir die Asche empor,  
holen Erbsen und Linsen hervor,  
die guten ins Töpfchen,  
die schlechten ins Kröpfchen.

ASCHENPUTTEL Ihr Täubchen, ihr lieben, habt Dank,  
setzt euch jetzt rund um die Bank.

DIE TAUBEN Gurre di gu, gurre di gu!

ASCHENPUTTEL Füllt die Schüsseln mit Körnlein im Nu,  
dann fliegt schnell wieder fort,  
doch bleibt in der Näh', am sicheren Ort.

(Während die Tauben emsig die Erbsen und Linsen aus der Asche suchen und Aschenputtel die Schüsseln in ihren Händen hält, fällt langsam der Zwischenvorhang)

## DRITTE SZENE

(Vor dem Waldvorhang)

Bambus hinkt von links auf die Bühne und setzt sich auf einen Baumstumpf. Er hat sich eine Pfote verletzt und macht einen etwas bedauernswerten Eindruck. Seine Brille ist über die Stirn geschoben.

**BAMBUS** Ach, meine arme Pfote! Bin ich doch in die Hasenfalle der Stiefmutter Ulrike geraten! Sie ist nicht nur zu Aschenputtel böse, sondern hat es auch auf uns Hasen abgesehen. Wenn sie mich erwischt, zieht sie mir das Fell über die Ohren, wie sie es mit meiner Hasenfrau getan hat. Ich wollte doch nur zu Aschenputtel ins Fenster hineinschauen und schwupp - saß ich in der Falle! Aber so leicht kriegt mich die Ulrike nicht! Wenn ich doch erst am großen Fliegenpilz wäre, wo ich mir die Pfote verbinden lassen kann!

(blickt um sich und sieht Bambi von links auftreten)

Ein Glück für mich, dass Bambi kommt!

**BAMBI** (geht zu Bambus) Armer Bambus, was ist mit dir geschehen?

**BAMBUS** Die böse Stiefmutter hat rund um das Haus Hasenfallen aufgestellt.

**BAMBI** Ja, lieber Bambus, wenn man so wie du seine Brille auf dem Kopf statt auf der Nase trägt, kann man die Hasenfallen auch nicht entdecken.

(Bambus merkt, dass er die Brille nicht auf der Nase hat und setzt sie sich richtig auf)

**BAMBUS** So, Bambi, jetzt kann ich wieder richtig sehen. Doch berichte, was es Neues über Aschenputtel gibt!

**BAMBI** Ich habe gesehen, wie die Täubchen zu Aschenputtel in die Kammer geflogen sind. "Sollst gehen zum Tanz, sollst gehen zum Tanz" haben sie gegurrt und die Erbsen und Linsen aus der Asche geholt. Die Stiefmutter nimmt Aschenputtel bestimmt nicht mit zum Ball ins Schloss.

**BAMBUS** Dann müssen wir sie eben heimlich in den Tanzsaal bringen, Bambi.

**BAMBI** Ja, und ihr ein schönes Ballkleid nähen.

**BAMBUS** Ich mache ihr silberne Pantoffeln.

**BAMBI** Du bist ja auch der beste Schuhmacher im Walde.

**BAMBUS** Und du bist unsere beste Schneiderin!

**BAMBI** Wir überraschen Aschenputtel mit einem Tanzkleid, wenn die anderen schon fort zum Ball sind. Ich führe Aschenputtel bis an die Treppe des Schlosses und bleibe in ihrer Nähe, um sie zu beschützen.

BAMBUS                    Ja, sag mal Bambi, und deinen alten, treuen Hasen willst du nicht mitnehmen?

BAMBI                     Erst müssen wir deine kranke Pfote verbinden. Lass uns zum Fliegenpilz gehen.

BAMBUS                   Am Lebensbaum vorbei, - denn wir müssen noch den goldenen Vogel um Rat befragen.

BAMBI                     Du bist doch ein kluger Hase. Bambus!

BAMBUS                   So klug, dass ich einer bösen Stiefmutter in die Falle gehe!

(Bambi winkt Bambus mit den Worten: "Komm, ich will dich stützen" zu sich heran und beide gehen langsam nach rechts ab)



FELDMAUS            Nein, ein Kleid mit bunten Perlen!

EICHHÖRNCHEN    Mit schönen blauen Schleifen!

FUCHS                Nein - ein weißes Kleid!

LUCHS                Nein - ein grünes!

DER KLEINE HASE   Dann nimm doch einen roten Stoff, Bambi!

BAMBUS              Mein lieber Sohn. Rot ist keine Farbe für Aschenputtel.  
(zu Bambi) Nimm doch lieber einen silbernen Stoff, der passt zu  
meinen silbernen Pantoffeln.

BAMBI                Nein, Bambus, Aschenputtels Ballkleid muss so schön werden, dass  
der Prinz nur sie anblickt. Holt alle Stoffe heraus, die wir am Lager  
haben!

(Fuchs und Luchs holen verschiedene farbige Stoffballen aus dem Fliegenpilz und breiten sie auf dem Waldboden aus. Eichhörnchen und der kleine Hase schleppen die Schneiderpuppe herbei. Der Luchs holt einen Pelzkragen herbei und hängt ihn um die Schneiderpuppe)

BAMBI                Schau nur, Bambus, es ist noch gar kein Kleid genäht, da bekommt  
Aschenputtel schon einen Pelzkragen!

(Alle Tiere setzen sich, stützen ihren Kopf in die Pfoten, sind ganz still und überlegen. Nach einer kleinen Weile rauscht es in den Bäumen und unter gleichen Lichteffekten wie im ersten Bild schwebt der goldene Vogel von rechts auf die Bühne herab, mitten in den Kreis der Tiere - oder direkter Auftritt von rechts. Der goldene Vogel bringt ein hellblaues Seiden-Rokoko-Kleid mit. Über dem Kleid trägt er lose die Rüschen für die Ärmel, die Schleifen für den Rocksäum und eine Perlenschnur zum Annähen - technisch mit Druckknöpfen zu befestigen. Er hat noch einen kleinen Karton bei sich, in dem sich die weiße, mit Bändern und Perlen geschmückte Perücke, ein blau-rosa Fächer, ein weißes Spitzentaschentuch, ein kostbares Halsband und edelsteinbesetzte Schnallen für die silbernen Schuhe befinden)

ALLE TIERE            (gemeinsam) Der Waldkönig! Der Waldkönig!

BAMBI                Goldener Vogel, wir haben dich erwartet! Du bist doch Aschenputtels  
gute Fee!

BAMBUS              Der gute Geist vom Himmel!

DER GOLDENE VOGEL    (in der Mitte der Tiere) Geht nur zur Seite, damit ich euch  
zeigen kann, was ich für unser Aschenputtel vom Lebensbaum geholt  
habe.

(zeigt die Sachen vor) Das schöne Kleid soll sie beim Tanz im  
Ballsaal tragen.

BAMBI                Es ist ja blau wie der Himmel!

DER GOLDENE VOGEL    Hinter diesem schönen Fächer soll sie ihr Gesicht vor den  
neidischen Blicken der Stiefmutter verbergen.

BAMBI                Wird sie die böse Stiefmutter nicht erkennen?

DER GOLDENE VOGEL Hier - die Perücke - sie verbirgt ihr schönes, blondes Haar. Spitzentaschentuch und Halsband sollen sie noch strahlender erscheinen lassen.

BAMBI Wie verzaubert wird unser Aschenputtel darin aussehen. Aber das Kleid hat noch keine Schleifen, keine Spitzen!

DER GOLDENE VOGEL An alles ist gedacht! Die Spitzen, Schleifen und Perlenschnüre müsst ihr jetzt noch annähen, dann ist das Ballkleid fertig!

(reicht Bambi die Zutaten)

BAMBUS Aber goldener Vogel, hast du die silbernen Pantoffeln vergessen?

DER GOLDENE VOGEL Dreh dich nur um, in deiner Werkstatt sehe ich etwas blitzen!

(Der kleine Hase hoppelt sofort unter den Fliegenpilz und bringt silberne Pantoffeln herbei)

DER KLEINE HASE Hier, Vater Bambus, die Pantoffeln sind schon fertig!

ALLE TIERE (bewundern die Schuhe) Wie schön sie glänzen!

BAMBUS Die Schnallen fehlen noch!

DER GOLDENE VOGEL (holt die Schnallen aus dem Karton, zeigt sie hoch und gibt sie Bambus) Sie sind nicht vergessen! Jetzt habe ich euch alles gebracht, damit unser Aschenputtel zum Ball gehen kann!

(Der goldene Vogel verschwindet wie er gekommen ist. Während einige Waldtiere die Stoffballen wieder an Ort und Stelle bringen, hängt Bambi das Kleid über die Schneiderpuppe und näht zusammen mit Igel und Maus die Zutaten fest. Bambus nimmt die Pantoffeln, befestigt die Schnallen, wedelt sie mit einer Hasenpfote blank und stellt sie vor die Kleiderpuppe. Der Luchs schleppt aus dem Fliegenpilz einen Perückenständer herbei und hängt die Perücke darüber. Langsam dunkelt die Szene ab, Mondlicht fällt auf Kleid und Perücke und die Tiere außer Bambus und Bambi umtanzen das schöne Ballkleid. Der Waldvorhang schließt sich und das Ballett der Waldtiere und drei Tauben setzt sich vor dem Waldvorhang fort - um den Umbau zum nächsten Bild zu überbrücken)

## VIERTES BILD

Aschenputtels Kammer. Die Dekoration wie zweites Bild. Es ist der Tag, an dem der Ball im Schloss stattfindet und einige Zeit vor Sonnenuntergang. Aschenputtel steht am geöffneten Fenster und winkt.

ASCHENPUTTEL     Hab Dank, ihr lieben Täubchen, und auf Wiedersehen!

(tanzt vor Freude um sich selbst, trällert, ist vergnügt, geht zur Ofenbank, greift in jede Schüssel und lässt die Erbsen und Linsen durch ihre Hände zurückgleiten)

Wie schnell die Täubchen meine Arbeit vollbracht haben! Ich hätte das nie geschafft! Jetzt wird sich die Stiefmutter freuen und mich mitnehmen zum Ball. Aber was ziehe ich nur an? Ob ich von den Stiefschwestern ein Kleid bekomme? Nur für heute Abend? Suse und Sabine haben die ganze Truhe voller Kleider!  
(sieht auf ihre alten Schuhe) Was ziehe ich nur für Schuhe an? Ich habe doch viel kleinere Füße als die Schwestern. Zu gerne würde ich den Prinzen einmal sehen. Ein Prinz ist sicher sehr schön.

(schürt im Feuer, stellt einen Kessel mit Wasser auf; putzt die Schuhe der Schwestern und fegt mit einem Reisigbesen die Kammer auf. Von Ferne hört man Fanfarenklänge. Aschenputtel geht aufgeregt zum Fenster)

ASCHENPUTTEL     Die Trompeten vom Schloss ertönen schon. Bald geht die Sonne unter und der Ball beginnt. Die Stiefmutter kommt mich nicht holen!

(Die Tür wird aufgerissen und Suse und Sabine stolpern herein. Sie sind in ihren Ballroben, aber noch nicht fertig angezogen. Suse hat ein knallrotes Kleid, was sie noch dicker erscheinen lässt. Herunter hängen giftgrüne Schleifen, trägt lange, gelbe Handschuhe, eine weiße Lockenperücke, über den Ohren rote Schleifen. Über der Stirn trägt sie eine große bunte Feder, die immer hin und her wippt. Sie trägt blaue Schuhe. Sabine trägt ein blau-grün-gelbes längsgestreiftes Kleid, was sie noch magerer erscheinen lässt. Hinten ist das Kleid gerafft und wirkt von der Seite wie ein Hahnenschweif. Sie hat blaue Handschuhe und trägt gelbe Schuhe, eine weiße Perücke mit langen Stocklocken und ein rotes Stirnband. Beide haben ihre großen runden Handspiegel in der Hand)

SUSE                Aschenputtel, stehe nicht herum und starre Löcher in die Luft! Steck' mir die Feder fester, der Ball beginnt gleich.

SABINE             Nein, erst machst du mir die Schuhe zu!

SUSE                (stampft trotzig mit dem Fuß auf) Sie muss mir erst mein Mieder schnüren.

(Aschenputtel macht immer das, was die Schwestern von ihr verlangen. Als sie Suse das Mieder schnürt, reißt das Band. Während Suse wütend wird, lacht Sabine)

Pass' auf, du dumme Gans, ich komme noch zu spät zum Ball.

ASCHENPUTTEL     (geduckt) Liebe Suse, schimpfe doch nicht, ich knüpfe es wieder zusammen.

SABINE Richte mir die Locken! Sitzen die Rüschen richtig? Beeile dich schon, aber komme nicht zu dicht an mich heran, sonst machst du mein Kleid schmutzig!

SUSE Mach' mir die Schnallen an den Schuhen fest. Sieh nach, ob meine Schleifen alle gebunden sind!

SABINE Jetzt bringe mir meine Puderquaste!

(Aschenputtel bringt sie und Sabine pudert sich ihr Gesicht ganz weiß)

SUSE Ich brauche meine Schönheitspflasterchen!

(Aschenputtel holt alles aus einer Truhe)

SUSE Klebe sie mir auf - hier unter das rechte Auge!  
(Aschenputtel tut es) Und hier noch eines.  
(zeigt auf die linke Halsseite) So, jetzt bin ich fertig!

SABINE Mir bringst du noch die Perlenkette aus der Kasette. Dann können wir gehen!

ASCHENPUTTEL Die Stiefmutter hat gesagt, ich darf auch mitgehen!

SUSE Du, Aschenputtel? Bist voll Staub und Schmutz und willst zum Ball gehen?

SABINE Du hast keine Kleider und Schuhe - und willst tanzen?

ASCHENPUTTEL Liebe Schwestern, ich wollte euch fragen, habt ihr nicht ein schönes Kleid für mich übrig?

SUSE Geh' doch in deinem alten Kittel und du siehst aus wie ein stolzes Prinzesschen!

SABINE Wir müssten uns Deiner schämen!

(Ulrike tritt in einem aufgedonnerten kanariengelben Kleid auf. Ihren Ausschnitt ziert eine riesengroße auffallende rote Blume! Sie trägt eine rote Lockenperücke und rote Handschuhe. Stemmt die Hände in die Hüften und bemustert durch eine Lorgnette ihre Töchter. Hinter ihr steht Vater Hubert in einem grünen Jägeranzug)

ULRIKE Nun, meine lieben Töchterlein, dreht euch erst einmal um! Hat Aschenputtel auch nichts verkehrt gemacht?

HUBERT (verbeißt sich ein Lachen) Du siehst doch, Ulrike, Suse und Sabine sehen Deiner würdig aus!

ULRIKE Du bist still, Hubert. Ich sehe ganz allein, wie schön meine Töchter sind.

(Hubert geht zu Aschenputtel und streichelt über ihr Haar und Gesicht)

ASCHENPUTTEL Vater, schau her, die Erbsen und Linsen sind aus der Asche gelesen.

HUBERT Fein säuberlich hast du alles gemacht!

ASCHENPUTTEL (zu Ulrike) Nicht wahr, Stiefmutter, jetzt darf ich auch zum Ball mitgehen?

SUSE Mit einer Küchenmagd gehen wir nicht!

SABINE Wenn Aschenputtel mit uns geht, lässt man uns nicht ins Schloss hinein.

ULRIKE Du hast ja auch nichts anzuziehen, Aschenputtel! Du wirst nur ausgelacht.

ASCHENPUTTEL Ach Stiefmutter, bitte, nehmt mich mit!

HUBERT Frau, einmal kannst du mein Kind belohnen!

ULRIKE (zu Hubert) Du gehst jetzt hinaus und wartest vor der Tür, bis Aschenputtel ihren Lohn bekommt!

(Hubert geht hinaus und winkt Aschenputtel verstohlen zu)

ULRIKE Was meint ihr, meine Töchter, wie wollen wir sie belohnen?

SUSE (geht zur Ofenbank und schüttet die Linsen in die Asche) Hier, Aschenputtel - das ist von mir!

SABINE (geht und schüttet die Erbsen in die Asche) Und das soll mein Lohn sein!

(Unter Hohngelächter gehen Suse und Sabine ab)

(Von Ferne ertönen erneute Fanfarenstöße)

ULRIKE So, Aschenputtel!  
(reicht ihr zwei Schüsseln) Alles in diese Schüsseln - Erbsen und Linsen voneinander getrennt! Das schaffst du schnell! Wenn die Sonne untergegangen ist - musst du fertig sein!

(Ulrike geht, ohne Aschenputtel eines Blickes zu würdigen, ab. Aschenputtel setzt sich verzweifelt auf die Ofenbank und weint)

ASCHENPUTTEL Warum sind Suse und Sabine so schlecht zu mir? Ich hab ihnen doch nichts getan. Jetzt ist es aus! Die Tauben werden schon schlafen. Wen flehe ich um Hilfe an? Der goldene Vogel müsste bei mir sein! Der wüsste Rat!

(Aschenputtel holt die goldene Feder hervor und hält sie in die Höhe. Da taucht Bambi am Fenster auf und sieht in die Kammer)

BAMBI Aschenputtel, bist du allein? Sag' mir, warum weinst du wieder?

(Aschenputtel erschrickt)

ASCHENPUTTEL Ach, du bist es, Bambi!  
Du kannst mir doch nicht helfen!

BAMBI Der goldene Vogel schickt mich zu dir, Aschenputtel.

ASCHENPUTTEL Der goldene Vogel? Er lässt mich nicht im Stich?